

Geschichten rund ums Jahr

Karlheinz Günter Ortmann

Geschichten rund ums Jahr

Ein Buch für Kinder und
Junggebliebene

Verlag Traugott Bautz

Bibliografische Information Der Deutschen
Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2011
ISBN 978-3-88309-655-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Hase Leo	9
Die Geschichte vom großen und kleinen Weihnachtsmann	16
Stockmännchens neue Erlebnisse auf der Wanderschaft durch die Welt	17
Eine Wintergeschichte	31
Frühlingsblumen und Onkel Paul	34
Dackel Fuchsi	45
Der vergessene Osterkorb	53
Der Angsthase Theodor	57
Gewitterwolken	60
Ein Sommerwochenende am See	68
Herr Graf und Herr Graf	74
Der traurige Zirkusclown Constantin	78

Erdäpfel und der Igel	82
Drachen im Herbstwind	85
Das verrückte Hühnervolk	94
Schneeflöckchen im Wind	98
Der Zirkuslöwe Leo	102
Abschied vom alten Mann	104
Der grimmige Nachbar	106

Vorwort

Die Geschichten, Erlebnisse und Bilder in diesem Buch führen durch das Jahr.

Jedes Jahr bringt uns neue Geschichten Erlebnisse und Bilder.

Mit jedem Jahr werden die Kinder mehr und mehr zu Erwachsenen und die Erwachsenen etwas älter.

Einmal kommt der Tag, wo wir erstaunt sagen: Kinder - wie die Zeit vergeht!

Nicht weniger erstaunt stellen wir fest, die Kinder sind die Erwachsenen und die Erwachsenen sind die Alten.

Das ist der Lauf der Geschichte, der Lauf des Lebens.

Unveränderlich, nicht zu beeinflussen und unumkehrbar.

Die Natur hat es so bestimmt und das ist auch gut so.

Meine bisher erschienenen Bücher:

"Die Weidmannsküche der Thüringer Großmutter", 2000,
RhinoVerlag, ISBN 3-932081-43-9

"Kamingeschichten, erzählt von der Thüringer
Großmutter", Herbst 2001,
Regionale Verlag, ISBN 3-934780-07-5

"Stockmännchen´s Wanderschaft" 2006,
RhinoVerlag, ISBN 3-939399-01-9

Das Interesse der Leser und Zuhörer ermunterte mich zu diesem neuen Werk.

Mein ganz besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den Illustratoren Christian Husung aus Ahlerstedt und Jens Wagner aus Stöckey.

Nun wünsche ich meinen Lesern viel Freude und die eine
oder andere schöne Erinnerung.

Karlheinz Günter Ortmann
Limlingerode

Hase Leo

Der Winter war hart und lang. Es gab viel Schnee und viel Eis. Den kleinen Dorfteich bedeckte eine dicke Eisschicht, er war zugefroren. Hei, das erfreute die Kinder. Die älteren Kinder liefen Schlittschuhe, die jüngeren schoben den Schlitten hin und her. Ein Kind spannte sich vor den Schlitten, ein anderes schob ihn von hinten. Das machte Spaß. So viel Winter und so viel Schnee hatte es schon lange nicht mehr gegeben.

Am Ufer des Dorfteiches saß ein kleiner Hase im tiefen Schnee. Er schaute dem lustigen Treiben der Kinder zu, konnte sich aber gar nicht so recht mit ihnen freuen. Er schaute ganz traurig drein und die langen Schlappohren hingen herab.

Ein kleines Mädchen entdeckte den Hasen, der da so traurig im tiefen Schnee saß. Es ließ ihren Schlitten auf dem Eis des Teiches stehen und ging zu ihm. „Sag mir, kleiner Hase, warum schaust du so traurig drein? Hier ist doch alles so lustig und macht viel Spaß. Der Winter hat uns Schnee und Eis gebracht. Außerdem hast du genau so schöne Kulleraugen wie mein Bruder Leo, deshalb werde ich dich Leo nennen.“

„Ja, Kind, mit dem Schnee und dem Eis, da hast du wohl Recht. Ihr vergnügt euch und habt euren Spaß. Das ist auch gut so. Mir aber geht es gar nicht so gut. Sieh doch nur, die Natur ist tief verschneit, Wiesen, Wälder, Bäume und Sträucher tragen das Winterkleid. Wo bekomme ich nun mein Futter her? Der Schnee hat alles zugedeckt. Weit und breit ist kein Kleeblatt zu sehen, nicht einmal ein

Grashalm. Vom vielen Scharren auf dem frostigen Boden sind meine Pfoten schon ganz wund. Nun plagt mich der Hunger.“

„Hase Leo, das kann ich gut verstehen. Warte bitte einen Augenblick. Ich werde dir helfen“, sagte das Mädchen. Und schon war das Kind verschwunden.

Es dauerte aber gar nicht lange, da kam das Mädchen zurück. In den Händen hielt es eine große, rote Mohrrübe. Der kleine Hase Leo traute seinen Augen kaum. So etwas Schönes und vor allen Dingen so etwas Schmackhaftes hatte der kleine Hase Leo schon lange nicht mehr gesehen und schon gar nicht zu dieser Jahreszeit. Ja, im Sommer vielleicht, auf dem Acker des Bauern, aber mitten im tiefen Winter? Das war schon merkwürdig, sehr merkwürdig!

Der kleine Hase nahm die Vorderpfoten hoch und wischte sich die Augen. Es war aber tatsächlich Wirklichkeit, was er da sah.

Dankbar nahm Leo die Mohrrübe aus den Händen des Mädchens entgegen und verzehrte sie auch gleich. Das war ein Genuss, nun fühlte er sich wieder wohl. Eis und Schnee konnten ihm nichts mehr anhaben.

Natürlich war das auch den anderen Kindern nicht entgangen. Sie kamen zum Hasen. Alle nannten ihn nun Leo. Und das gefiel ihm auch. Welcher kleine Hase hat schon einen so schönen Namen? Hasen gibt es ja viele und auch schon sehr lange, große und kleine. Es ist aber nicht bekannt, dass jemals einer von ihnen den Namen Leo trug. Da konnte man wirklich stolz sein!